

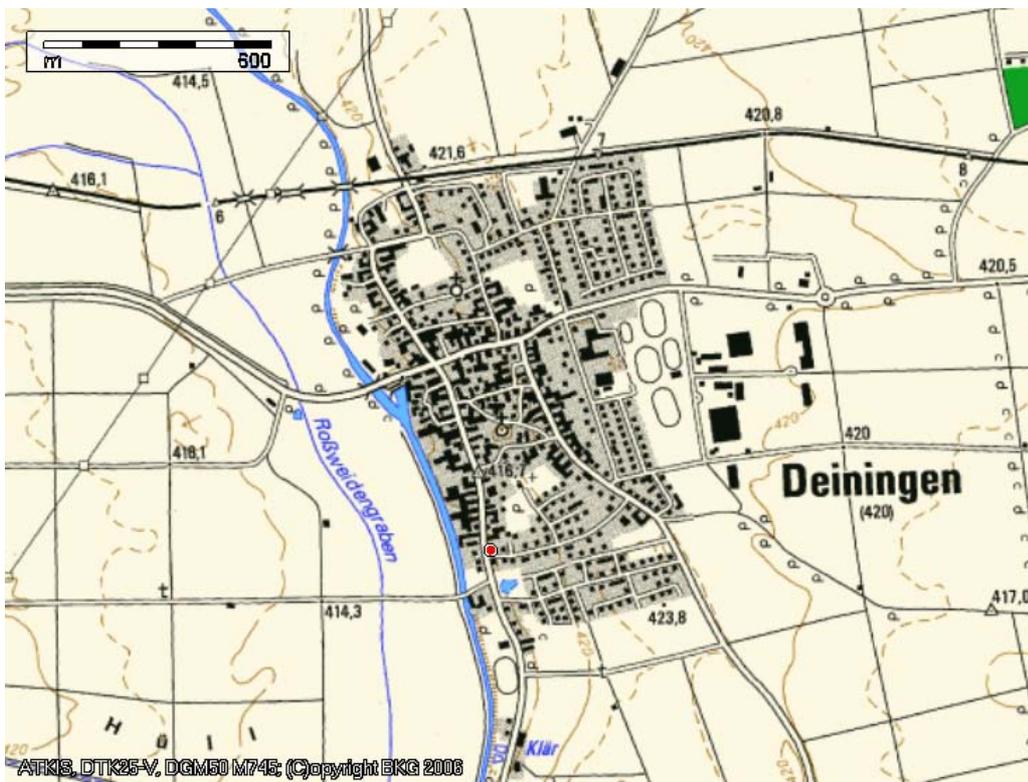
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Armenhaus Deiningen
Aufnahmedatum:	24.7.2006
Gemeinde:	Deiningen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Deiningen
Lage:	Raiffeisenstraße 13, an der Ecke Raiffeisenstraße/Fliederweg
Koordinaten:	R: 4395128 H: 5414390
Blattnummer TK 25:	7129
Elementtyp:	Armenhaus
Funktionsbereich:	Siedlung
Form:	punktförmig
Funktion:	fossil
Beschreibung:	1836 auf Gemeindegrund erbaut, heute im Privatbesitz Satteldachbau, eingeschossig Daneben gab es kaum benutztes „kleines Armenhaus“, wohl weil es sich in sehr schlechtem baulichen Zustand befand mit teils offenen Fenster (evt. als Ausfluglöcher nutzbar), umgeben von Wiesenstreifen, der teils gemäht, außerdem Gebüsch und Bäume, ökologischer Wert möglich
Analyse:	1836 als Armenhaus errichtet, ab Ende des 18. Jahrhunderts solche Armenhäuser eingerichtet/erbaut
Bedeutung:	diente der Unterbringung der Ärmsten
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	ist am Verfallen
Pflege:	sollte erworben und neuer Nutzung zugeführt werden

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen: Barsig & Stippler (2004): 650

Steger (2004): 221, 223

www.blfd.bayern.de

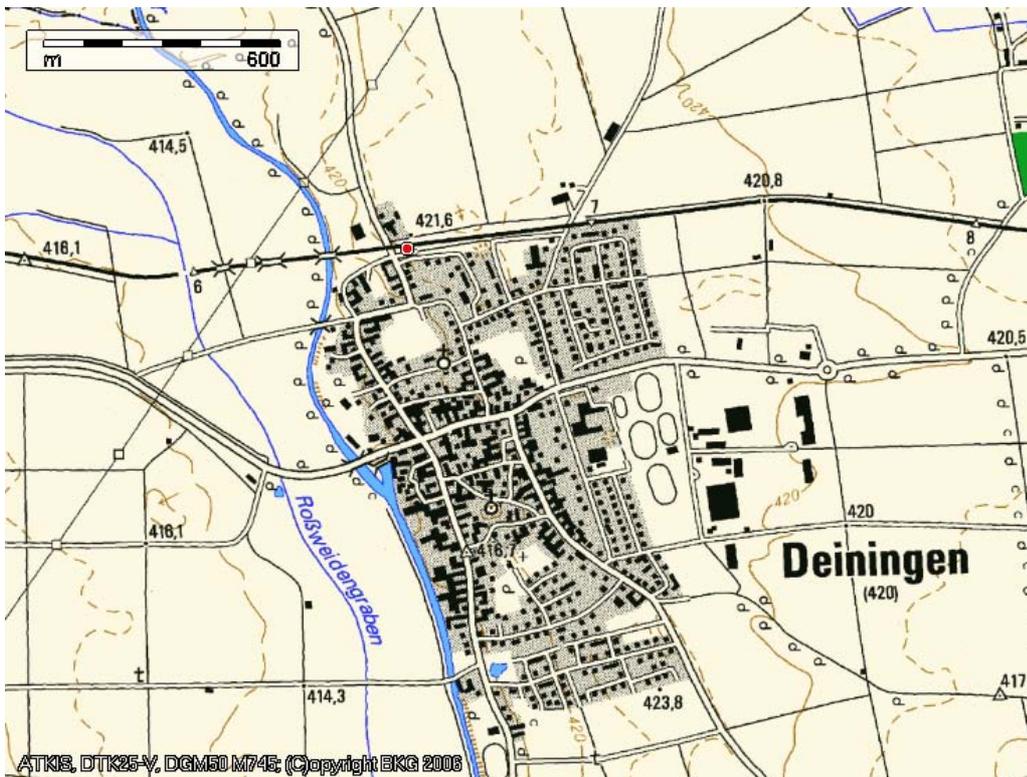
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Bahnhofsgebäude Deiningen
Aufnahmedatum:	11.9.2006
Gemeinde:	Deiningen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Deiningen
Lage:	im NW des Ortes
Koordinaten:	R: 4394985 H: 5415383
Blattnummer TK 25:	7129
Elementtyp:	Bahnhof
Funktionsbereich:	Verkehr
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	anfangs schlichtes Gebäude, mit Bau des Flugplatzes neu gebaut (1936), mit damals modernster Technik ausgestattet nach dem 31. Mai 1981 für kurze Zeit nur noch Güter transportiert, v.a. nach Fessenheim 1997 gesamte Strecke gesperrt, ab August 2003 Gleise entfernt heute privat, wird heute noch genutzt, dahinter Lagerplatz
Analyse:	1936 neu erbaut als Bahnhofsgebäude
Bedeutung:	diente der Abfertigung von Waren und Personen
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	gut, ursprüngliche Funktion noch sehr gut ablesbar
Pflege:	

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Quellen:

Barsig & Dettweiler (2004): 514

Mielich & Sponsel (2004): 246 f

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Bergwerkshalde bei Deiningen

Aufnahmedatum: 13.9.2006

Gemeinde: Deiningen

Landkreis: DON

Gemarkung: Deiningen

Lage: Feldweg nach Möderhof links rein, vor Feldweg zur Mülldeponie

Koordinaten: R: 4396992 H: 5415282

Blattnummer TK 25: 7129

Elementtyp: Halde

Funktionsbereich: Gewerbe

Form: punktuell

Funktion: fossil

Beschreibung: einige 100 m nach D Richtung Fessenheim, unmittelbar am alten Bahngleis Hügelgruppe mit Birken und Stieleichen bewachsen ehem. Braunkohlenbergwerk „Mariengrube“, Bergwerkseinrichtungen: hölzerner Förderturm über Schacht, Stromerzeugung mittels Lokomobile, die in einer Halle aus Holz untergebracht ist, daneben Wetterschacht zum Aus- und Einfahren der Belegschaft, Wohnbaracke (auch als Büro genutzt), Anschlussgleis mit ca. 250 m Gleislänge um 1918 große Anzahl von Bohrungen im Gebiet um Möderhof niedergebracht (1858 – 1877 bereits Versuchsbohrungen u. a. um Nördlingen, Pfäfflingen, Bettendorf und Heuberg), Braunkohle im Riessee entstanden sollte Kalkwerk Wemding beliefern neben Kohle ca. 1 m mächtige Tonschicht, Idee: diesen Ton zur Herstellung von z.B. Dachziegeln zu fördern 1920 hier mit bergmännischen Abbau begonnen, dazu Förderturm mit –schacht und Wetterschacht angelegt, des weiteren 250 m langes Anschlussgleis gelegt, bereits im August 1922 Abbau wieder eingestellt wegen zu geringer Fördermenge und Minderwertigkeit der Kohle (hoher Schwefelgehalt) noch zweimal Gedanken an Rieser Kohle verloren: von NSDAP 1937 bei Fachleute der Staatsregierung nachgefragt und um 1950 zur Herstellung von Chemiekohle, aber nichts mehr abgebaut, Braunkohle hier als allochthon anzusehen wegen geringer Mächtigkeit und fehlendem Wurzelboden (bruchstückhaftes Vorkommen)

beschrieben unter Biotop-Nr. 7129-0051 (Feldgehölz östlich Deiningen):

sehr lockere, lichte Baumschicht mit Birke und Stieleiche, viel Birkenjungwuchs und wenig Holunder, Krautschicht grasreich, von Rotem Straußgras und Drahtschmiele beherrscht
Bedeutung für Vögel, Verbindung zu nahem Wald

Analyse: Halde 1920 – 1922 bei Versuch entstanden, Kohle zu fördern

Bedeutung: letzter Überrest von Bergbauversuch

Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: von weitem zu erkennendes Feldgehölz, Erhebung deutlich sichtbar

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Biotop

Quellen: Neupert (2003): 317 ff

Pösches & Schieber (2004): 27 f

Schramm (2001a): 55 – 70 (weiterführend)

Schramm (2004): 30 – 39 (weiterführend)

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Bierkeller Deiningen

Aufnahmedatum: 13.9.2006

Gemeinde: Deiningen

Landkreis: DON

Gemarkung: Deiningen

Lage: im Schaller, an der Straße nach Nördlingen, nahe des
Stadtgrenzsteins

Koordinaten: R: 4393123 H: 5415055

Blattnummer TK 25: 7129

Elementtyp: Bierkeller/Sommerkeller

Funktionsbereich: Gewerbe / Freizeit/Erholung

Form: punktuell

Funktion: fossil

Beschreibung: 1862 von Wirt der Gastwirtschaft zum Goldenen Ochsen erbaut
einige Kastanien noch vorhanden, daneben Linden, Grundstück eingezäunt und mit neuem
Holztor versehen, Gebäude renoviert, auch Dachziegel sehen rel. neu aus, wohl genutzt,
darunter Wiese

Analyse: Lage außerhalb des Ortes typisch, in flacher Erhebung angelegt,
denn Gemarkung weist keinen Hügel auf, 1862 mit Sommerkellerhaus erbaut

Bedeutung: diente als Lagerort für untergäriges Bier, daneben Ausflugsziel

Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel

Erhaltungszustand: Gebäude und Kastanien erinnern noch an ehemalige Funktion,
wird heute wohl als Scheune genutzt

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Quellen:

Barsig (2004b): 226

Beck & Gernhäuser (2004): 366

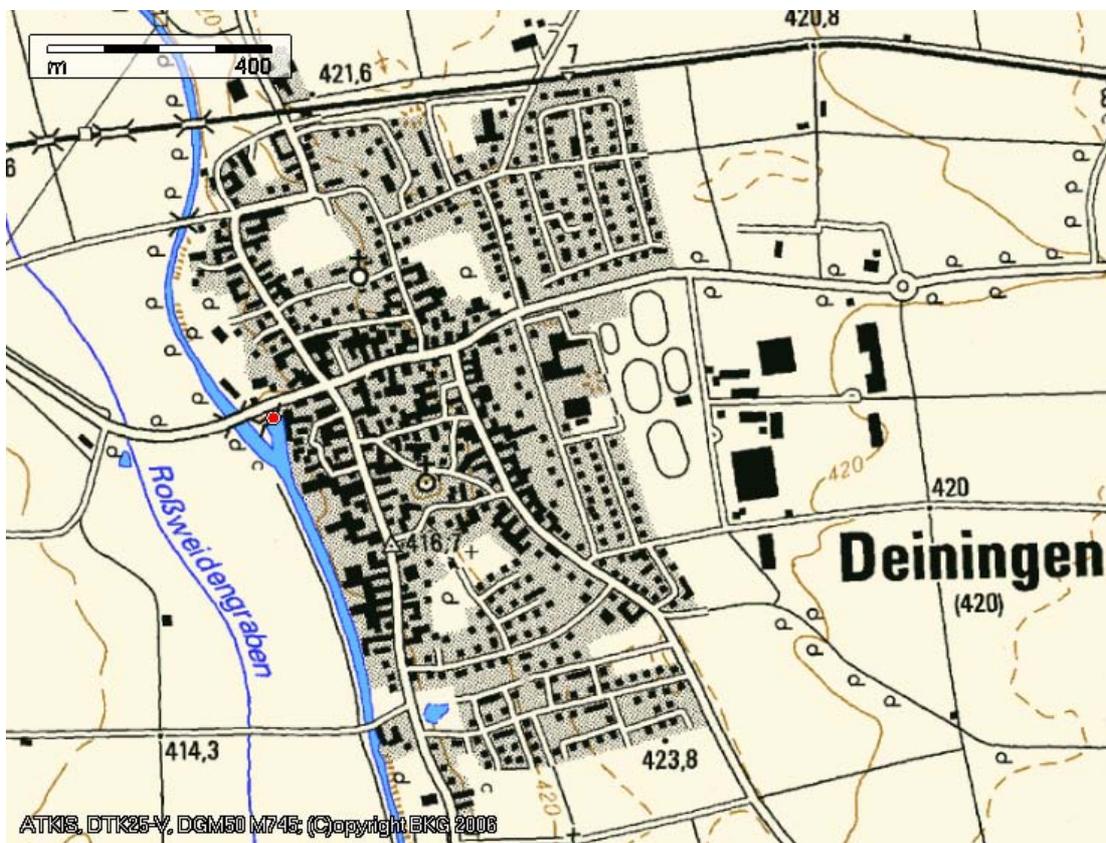
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Egerbrücke Deiningen
Aufnahmedatum:	11.9.2006
Gemeinde:	Deiningen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Deiningen
Lage:	neben neuer Egerbrücke am westlichen Ortseingang
Koordinaten:	R: 4394776 H: 5415175
Blattnummer TK 25:	7129
Elementtyp:	Brücke
Funktionsbereich:	Verkehr
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	keine Römerbrücke, bedeutendes Denkmal Deiningens, im 18. Jh. auf älteren Resten erbaut, sieben Bögen, barocke Brückenkonstruktion mit Bögen aus Suevitquadern, erstmals 1304 erwähnt, bis 1957 genutzt (aufgrund der Egerregulierung neue Brücke errichtet), 1987 Sanierung, in Schauöffnung einen selten erhaltenen historischen Straßenbelag mit Spurrillen erkennbar (aber heute so stark verschmutzt, dass nichts mehr sichtbar)
	Lage an alter Handelsstraße von Wemding nach Nördlingen
	Foto von 1940: Gänse, nur einzelne Bäume
	Brücke etwas versteckt hinter neuer, begehbar (Zufahrt beschränkt mit Steinen)
	davor Anpflanzungen mit Hundsrose (Hagebutte)
	Mauerwerk mit Moosen und Flechten
	auf Brücke selber Kies mit Moosen, Flechten und Xerothermvegetation
Analyse:	erbaut an alter Handelsstraße von Wemding nach Nördlingen, existiert mindestens seit 1304, im 18. Jahrhundert auf älteren Resten neu erbaut, im Vergleich zur früheren Verbreitung eine solche Steinbrücke im Untersuchungsgebiet relativ selten
Bedeutung:	wichtiger Egerübergang, Lage an Handelsstraße mit regionaler Bedeutung
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	sehr gut, heute außer Betrieb

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:
Barsig (2004a): 99
Lingel (1995): 196
Neupert (2003): 321 f
Schaul (1986): 181

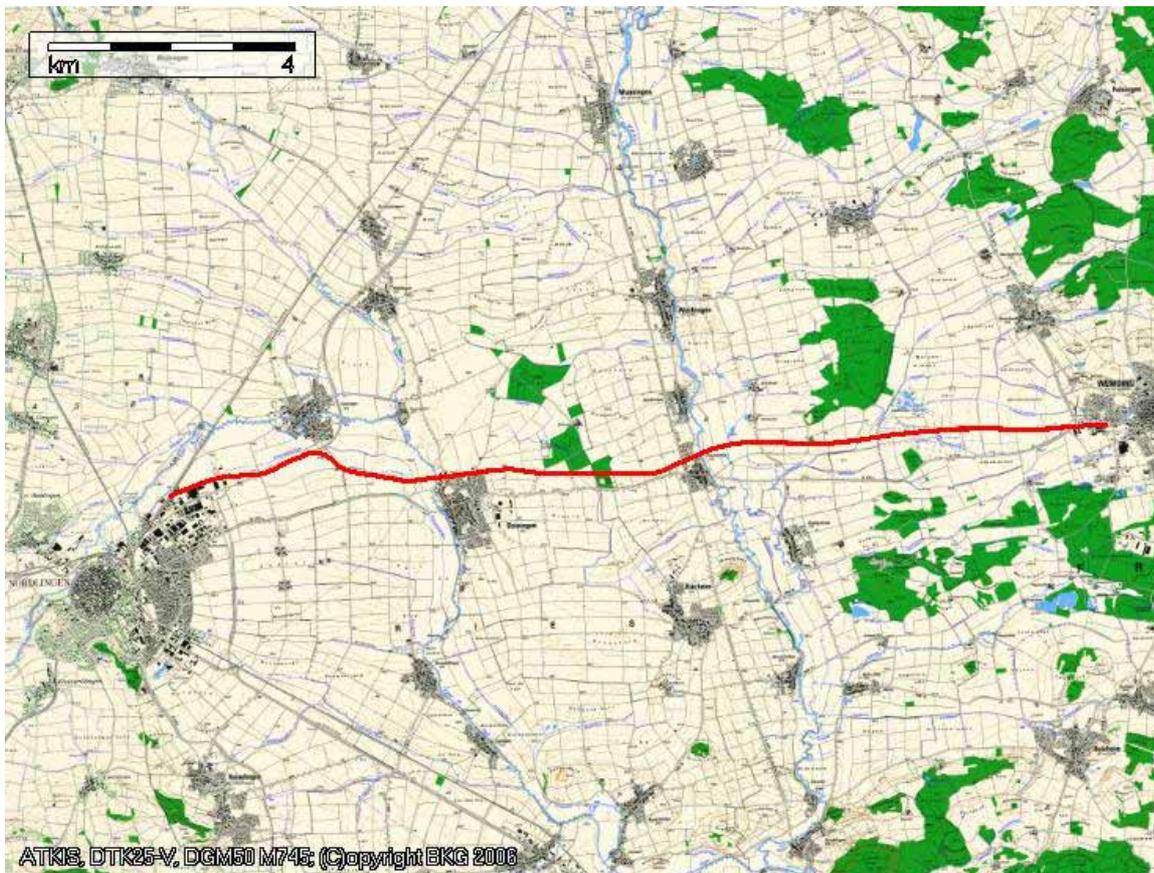
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	ehem. Eisenbahnlinie Nördlingen – Wemding
Aufnahmedatum:	11.9.2006
Gemeinde:	Nördlingen/Deiningen/Wechingen/Wemding
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Nördlingen/Löpsingen/Deiningen/Fessenheim/Wemding
Lage:	zwischen Nördlingen und Wemding
Koordinaten:	von R: 4390442 H: 5415229 bis R: 4405709 H: 5415798
Blattnummer TK 25:	7129/7130
Elementtyp:	historische Eisenbahnlinie
Funktionsbereich:	Verkehr
Form:	linienförmig
Funktion:	fossil
Beschreibung:	am 5. Oktober 1903 eröffnet, 1981 letzter DB-Personenzug, nach dem 31. Mai 1981 für kurze Zeit nur noch Güter transportiert, v.a. nach Fessenheim, Fessenheim war wichtigster Haltepunkt 1994/95 noch Dampfzüge 1997 gesamte Strecke gesperrt, ab August 2003 Gleise entfernt Eisenbahndamm vor Deiningen: Brücken teils erhalten, Stützsteine bemoost
Analyse:	1903 eingerichtet, um Wemding an Nördlingen und die König- Ludwigsbahn anzuschließen
Bedeutung:	
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	Gleise entfernt, Schotter, Dämme und Brücken noch größtenteils erhalten
Pflege:	sich selbst überlassen, Trasse sollte aber langfristig sichtbar bleiben

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Quellen:

Mielich & Sponsel (2004): 244 – 247

Neupert (2003): 317

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	ehem. Militärflugplatz bei Deiningen
Aufnahmedatum:	11.9.2006
Gemeinde:	Deiningen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Deiningen
Lage:	zwischen Klosterzimmern und Möderhof, SW Möderhof
Koordinaten:	R: 4395790 H: 5416806
Blattnummer TK 25:	7129
Elementtyp:	historische Flugplatz
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	flächenhaft
Funktion:	fossil
Beschreibung:	<p>1935 als landwirtschaftliche Fläche getarnter Einsatzflugplatz errichtet, bis 1939 ausgebaut worden zu kleinem Fliegerhorst mit eigener Kommandatur, ab 1940 zu Ausbildungszwecken genutzt, im Februar 1945 noch im Einsatz, nach 2. WK Truppenunterkunft und ab Herbst 1946 Flüchtlingslager für Heimatvertriebene, 440 Personen dort aufgenommen, Baracken sollten so schnell wie möglich durch stabile Siedlungshäuser ersetzt werden, aber wegen komplizierter Besitzverhältnisse verzögert, dazu keine Trinkwasserversorgung vorhanden, 1950 Pläne zu Auflösung des Lagers, bis Ende 1951 Zahl der Bewohner halbiert, Mitte 1952 nur noch fünf Baracken mit etwa 100 Personen vorhanden verfallener Gedenkstein an die Erbauer noch vorhanden, außerdem Abgrenzungslinie der ehemaligen Startbahn, Bahndamm von 1,5 km langem Stichgleis der Linie Nördlingen – Wemding in einem Rest auf Flugplatzgelände noch zu sehen (führte vom Bahnhof Deiningen entlang der Straße von Deiningen zum Flugplatz, Wohnhaus und Scheuer mit einem Nebengebäude und Haus der Kommandatur stehen noch (in desolatem Zustand), im Wohnhaus war Platzlandwirt untergebracht, alles in Leichtbauweise als Baracken erstellt, W Gebäuden als Acker getarntes Rollfeld, 1942 hatte Deiningen betonierte Startbahn heute ungenützt, Betreten des Geländes nicht erlaubt (privat) kleines Wäldchen grenzt SE an mit Eichen u.a.</p>
Analyse:	<p>1935 als getarnter Flugplatz angelegt, in der Folge ausgebaut, nach dem 2. Weltkrieg als Truppenunterkunft und dann bis 1950er Jahre hinein als Flüchtlingslager genutzt</p>

Bedeutung: anfangs zu Ausbildungszwecken genutzt, nach dem 2.

Weltkrieg hier Truppen untergebracht, später dann Flüchtlinge

Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel

Erhaltungszustand: einige Gebäude in schlechtem Zustand noch vorhanden, in Gelände noch Rest von Bahndamm und Abgrenzungslinie der ehemaligen Rollbahn erkennbar, heute landwirtschaftlich genutzt

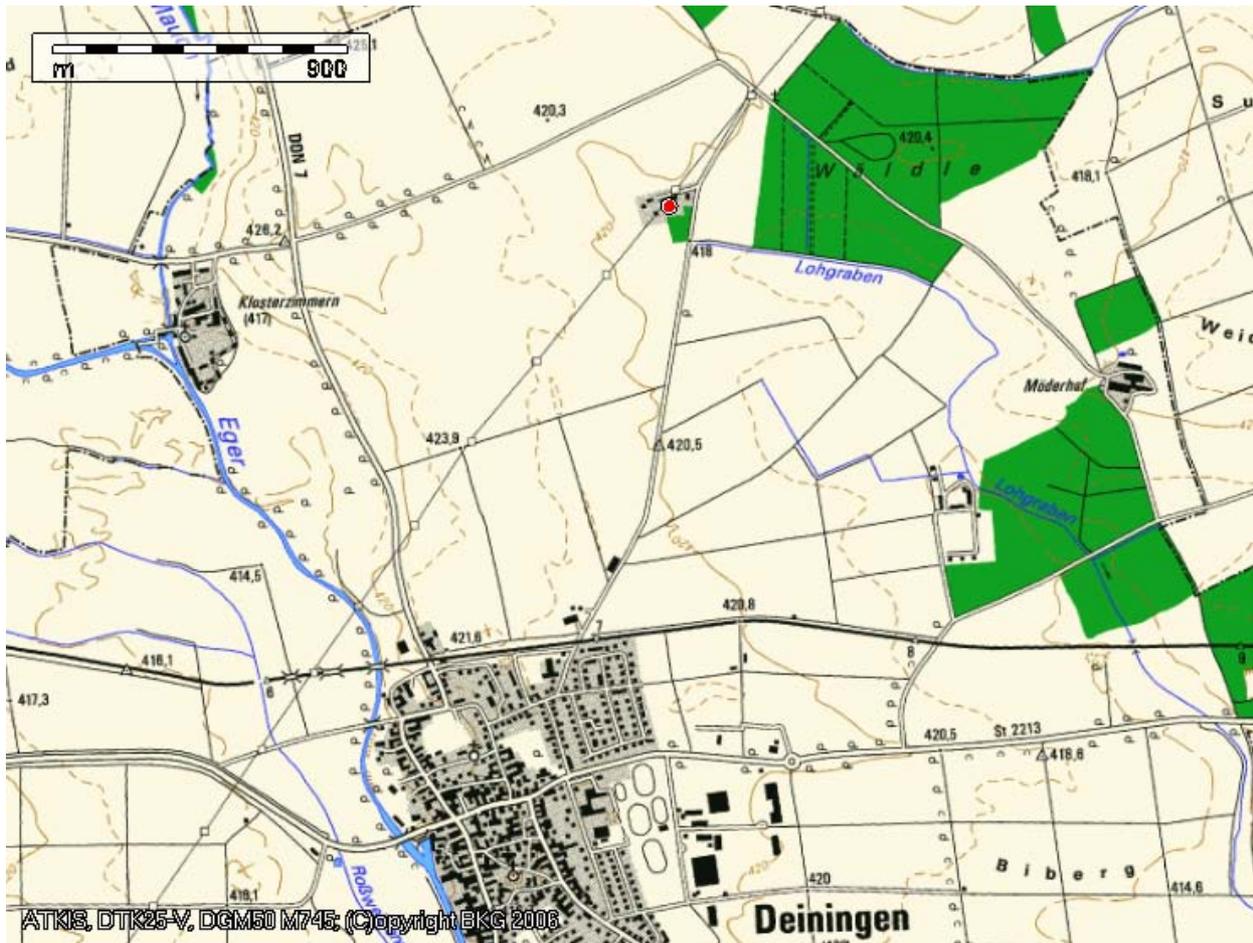
Bild:



Rest von Bahndamm



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Quellen:

König & Melber (2004): 282 – 291 (weiterführend)

Mielich (2004): 260 – 268 (weiterführend)

Mielich (2005): 253 – 258

Neupert (2003): 319 ff

RN vom 17.5.2006

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries –
Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Kloster Klosterzimmern

Aufnahmedatum: 24.7.2006

Gemeinde: Deiningen

Landkreis: DON

Gemarkung: Klosterzimmern

Lage: nördlich Deiningen

Koordinaten: R: 4394328 H: 5416520

Blattnummer TK 25: 7129

Elementtyp: Kloster

Funktionsbereich: Religion, Staat, Militär

Form: flächenhaft

Funktion: fossil

Beschreibung: 1252 Zisterzienserinnen vom Stahelsberg/Hahnenkamm auf Angebot des Rudolf I. von Hürnheim-Rauhaus hierher übergesiedelt, wurde durch Stiftungen eine der reichsten Ansiedlungen im Ries, um 1400 Klostervogtei an Grafen von Oettingen, 1559 Säkularisation, evangelischem Glauben zugewandt

Anlage mehrere Wandlungen durchgemacht: Schwefelbad (1716) mit Orangerie und Lustgarten (um 1700), Fasanerie (um 1670, in parkartigen Anlagen), aber nicht gewünschter Erfolg, also wieder Landwirtschaft, Brauhaus (seit 1756), Kaserne (seit 1765), Kattunfabrik (davon nichts mehr zu sehen), Leinwandbleiche (bis ca. 1850), fürstlicher Gutshof (1922 – 1999, 2001 Verkauf)

heute von Glaubensgemeinschaft „Zwölf Stämme“ bewohnt, die biologischen Landbau betreibt von alter Klosteranlage nur noch wenige Reste erhalten: heutiger Verwaltungsbau mit abgetrepptem Giebel, das bemerkenswerte, mit Zinnen gekrönte Hoftor (um 1530) und Scheune, ehem. Klosterkirche Hl. Kreuz und Maria, erbaut um 1255, Seitenschiffe im 16. Jahrhundert entfernt

1984/85 Zisterzienserinnenstiftskirche renoviert, wird für einige Gottesdienste pro Jahr von der ev. Gemeinde Deiningen genutzt

Mühle seit 1986 außer Betrieb

Analyse: seit 1252 hier Kloster, nach Säkularisation 1559 verschiedene Nutzungen

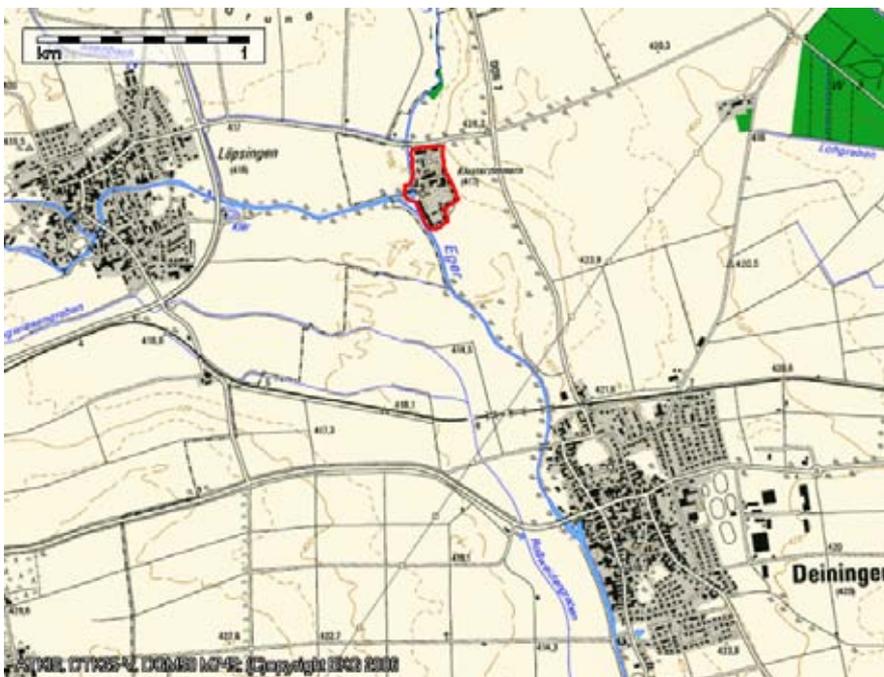
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: von Kloster nur noch wenige Reste erhalten, beeindruckende Anlage

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Baudenkmal

Quellen:

Brenner (2004): 153 – 161 (weiterführend)

Fischer (2004): 133 ff (weiterführend)

Hopfenzitz (2003): 562

Keßler (1991a): 242 f

Schaul (1986): 181 f

Strahl (1982): 224 – 232 (weiterführend)

**Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries –
Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente**

Objekt: Möderhof bei Deiningen

Aufnahmedatum: 11.9.2006

Gemeinde: Deiningen

Landkreis: DON

Gemarkung: Deiningen

Lage: östlich bis nordöstlich Deiningen

Koordinaten: R: 4397098 H: 5416106

Blattnummer TK 25: 7129

Elementtyp: landwirtschaftliches Versuchsgut

Funktionsbereich: Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft

Form: flächenhaft

Funktion: fossil

Beschreibung: unter Fürst Kraft Ernst (1773-1802) blühte Möderhof ab 1780 als landwirtschaftlicher Versuchs-Gutshof auf, dazugehörige, als unfruchtbar geltende Ländereien sollten in Form eines Lehrbeispiels in den Ackerbau aufgenommen werden, dazu war nötig, die Nekropole (Grabhügel) zu beseitigen
1781 Anlage von Entwässerungsgräben, 1784 Errichtung des Ökonomiegebäudes, bis 1793 Klee angebaut, später Hafer, Gerste, Dinkel, Rüben, Winterroggen, Sommerweizen, nach 1800 Winterraps und Hanf
aber trotz intensiver Bemühungen mit Drainage, Düngung mit Asche und Gips blieben Erträge mäßig
1860/61 scheiterten Pläne bzgl. Einrichtung einer Ackerbauschule wegen zu hoher Kosten, heute betreiben drei Rieser Bauern gemeinsam Schweinezucht
Hauptbau mit Mansard-Halbwalmdach, Nebengebäude mit Mansard-Vollwalmdach, 1. Drittel des 19. Jahrhunderts

Analyse: ab 1780 zu landwirtschaftlichem Versuchsgut ausgebaut, heutige Gebäude aus dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts

Bedeutung: hatte trotz der Misserfolge große Bedeutung für den Übergang zur verbesserten Dreifelderwirtschaft mit Brachfrucht und Düngung im Ries

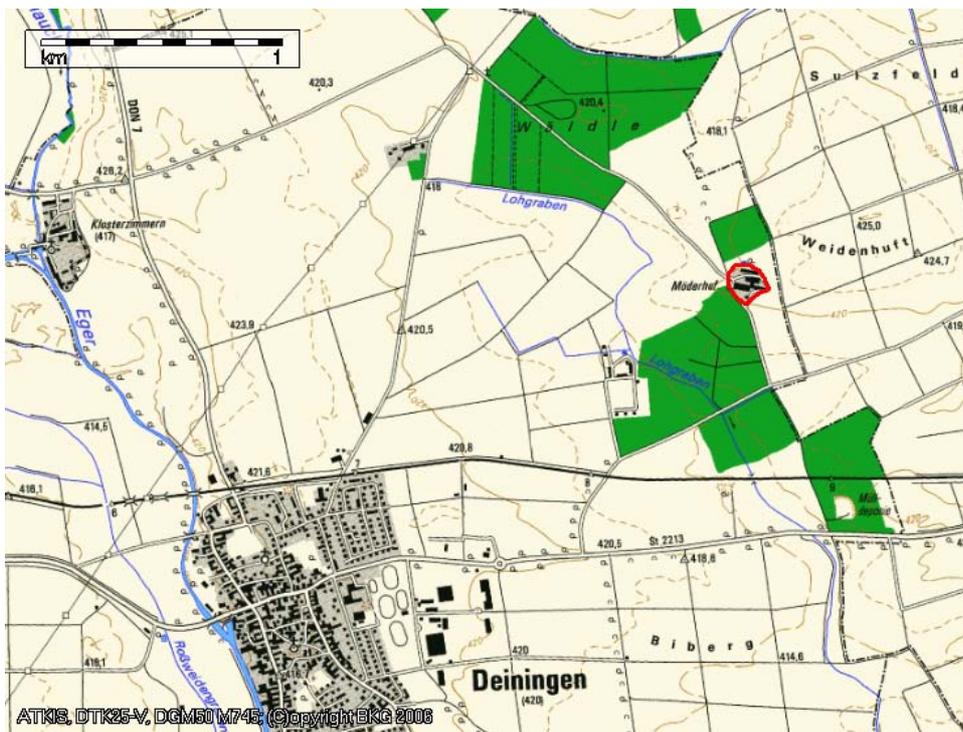
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: sehr gut

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen: Brutscher (2004a): 200 – 205 (weiterführend)

Frei (1991): 97

Neupert (2003): 319

Schaul (1986): 182

Volckamer (1995): 492

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Molkereigebäude Deiningen

Aufnahmedatum: 9.9.2006

Gemeinde: Deiningen

Landkreis: DON

Gemarkung: Deiningen

Lage: Mühlstraße 1

Koordinaten: R: 4394978 H: 5414902

Blattnummer TK 25: 7129

Elementtyp: Molkerei

Funktionsbereich: Gewerbe

Form: punktuell

Funktion: fossil

Beschreibung: ab 1905 Molkerei in Deiningen, aus Backsteinen, mit Efeu
gänzlich zugewachsen, mit Moosen auf Dach
Wohl ungenutzt

Analyse: 1905 als Molkerei erbaut

Bedeutung:

Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel

Erhaltungszustand: gut

Pflege: sollte neuer Nutzung zugeführt werden

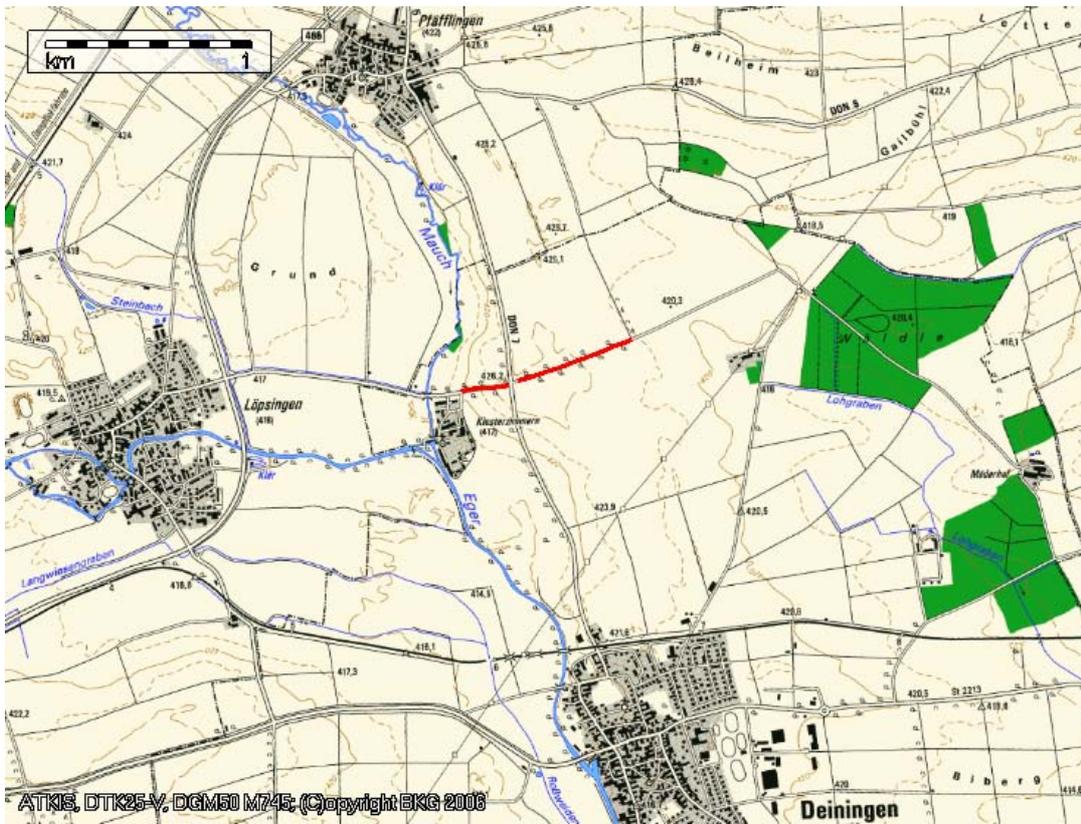
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Pappelalleen bei Klosterzimmern
Aufnahmedatum:	24.7.2006
Gemeinde:	Deiningen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Klosterzimmern
Lage:	östlich Klosterzimmern
Koordinaten:	R: 4394665 H: 5416724
Blattnummer TK 25:	7129
Elementtyp:	Allee
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	linienförmig
Funktion:	fossil
Beschreibung:	<p>zwei weithin sichtbare Pappelalleen kreuzen bei Klosterzimmern (Bastard-Pappeln)</p> <p>waren auf Foto von 1958 noch rel. klein, also wohl bei Flurbereinigung gepflanzt</p> <p>begleiten schmale Straßen/Kiesweg (letzterer Privatweg)</p> <p>mit Totholzanteil, Vögel</p> <p>Allee ostwärts Klosterzimmern schon auf Flurkarte von 1833 eingezeichnet, auf Bild aus dem 18. Jahrhundert noch nicht vorhanden</p>
Analyse:	erstmal wohl zwischen 18. Jahrhundert und 1833 angelegt
Bedeutung:	Alleen weisen auf herrschaftlichen Anspruch hin
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	sehr gut, von weitem sichtbar, sollte vollständig für den öffentlichen Verkehr geöffnet werden

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Quellen:

Brenner (2004): 160

Fischer (2004): 135

John & Klieber (2004): 56

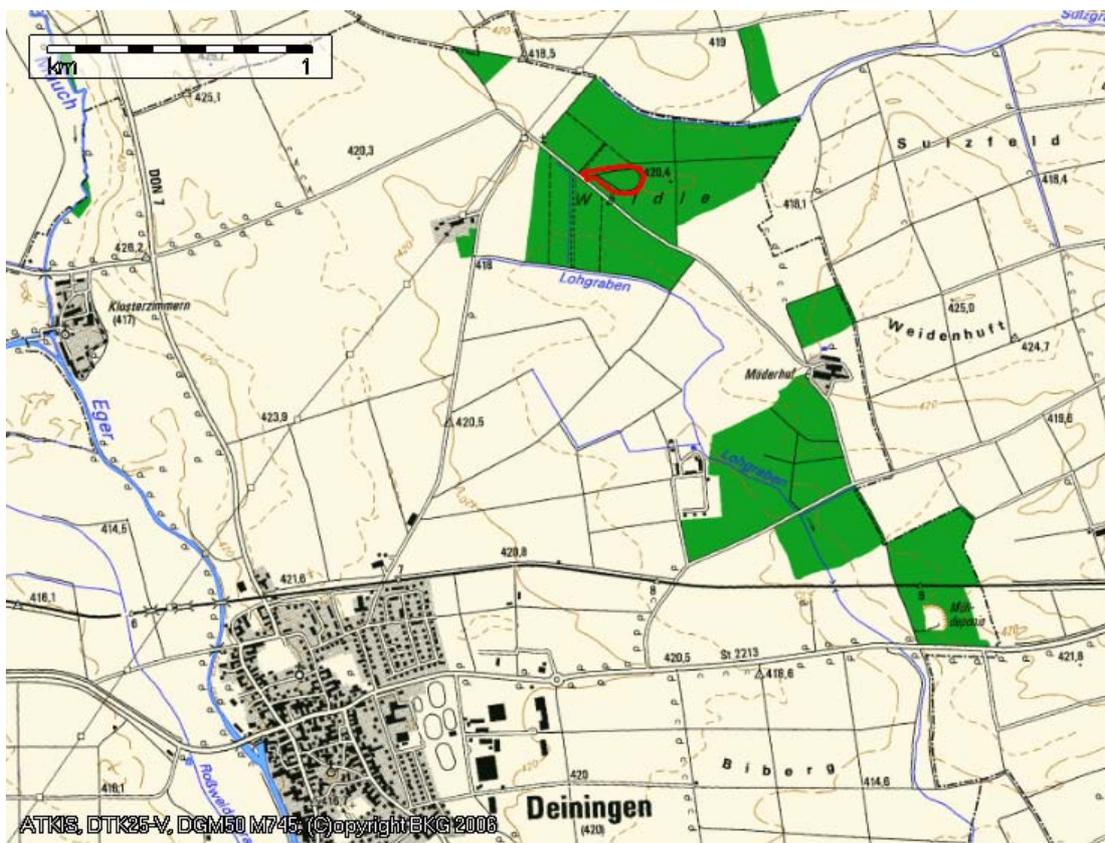
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Reste von Munitionsbunkern
Aufnahmedatum:	11.9.2006
Gemeinde:	Deiningen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Deiningen
Lage:	im Wäldle NW Möderhof, an kreisförmig angelegtem Weg, N Weg
Koordinaten:	R: 4396327 H: 5416957
Blattnummer TK 25:	7129
Elementtyp:	Munitionsbunker
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	flächenhaft
Funktion:	fossil
Beschreibung:	nach Kriegsende gesprengte Munitionsbunker, für 138 t Abwurf- und Schussmunition, Reste in nördlichen Waldbereichen Richtung Pfäfflingen, im Laubmischwald N Weg schwer erkennbar, zwei ca. zweieinhalb Meter hohe Betonsäulen (bemoost) als Eingang zu kreisförmig angelegten Weg, an dem fünf eingefallene Bunker zu erkennen sind, als Munitionslager für nahen Flugplatz, aus Tarnzwecken im Wald, heute auf Schutt: Birken und Holunder Möderholz: eines der wenigen Mischwaldgebiete in Riesebene, isoliert inmitten landwirtschaftlich intensiv genutzter Fläche, hier wurden über 100 Arten krautiger Pflanzen kartiert, 29 Vogelarten brüten ständig hier, zwei gelegentlich (Roter Milan, Baumfalke) 1860 Aufforstung mit Birke, Erle, Ulme, Eiche, Esche (Saat bzw. Pflanzung), wegen Stockausschlag (wohl um als Mittelwald zu nutzen) und Rücksicht auf Jagd, späterer Fichtenreinbestände
Analyse:	während der Nazizeit angelegt, nach Kriegsende gesprengt
Bedeutung:	diente als Munitionslager für nahegelegenen Flugplatz
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	schlecht, nur noch Reste vorhanden

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Quellen:

Hornung (2004): 58 f

John & Klieber (2004): 49 – 54

Neupert (2003): 319

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Simultankirche St. Martin
Aufnahmedatum:	24.7.2006
Gemeinde:	Deiningen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Deiningen
Lage:	im südlichen Bereich der Ortsmitte
Koordinaten:	R: 4395173 H: 5414705
Blattnummer TK 25:	7129
Elementtyp:	Simultankirche/Wehrkirche/Wehrfriedhof
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	punktuell
Funktion:	fossil/rezent
Beschreibung:	älteste Bauteile aus 14. Jh. (Turmunterbau um 1320, Chor und Langhaus Ende 14. Jahrhundert)

ehemalige Verteidigungsfunktion: wuchtiger Chorseitenturm mit zwei Meter dicken Mauern und schmalen Lichtschlitzen, vom stark befestigten Friedhof noch Teile der hohen Ringmauer, ein zinnenbekrönter Mauereckturm (einzigartig im Ries) und ein kleiner achteckiger Wächterturm (=Pyramidenturm, nicht mit Ziegeln, sondern mit Steinplatten gedeckt) erhalten
Kirchenschiff zw. 1740 und 1745 barockisiert und erweitert

1979 – 1982 Renovierung

konfessionelle Spaltung des Dorfes 1550 nach Landesteilung 1410 (Protestanten anfangs nach Klosterzimmern)

1616 – 1961 Simultaneum (südlicher Teil des Dorfes ehem. katholisch, unterstand der Standesherrschaft Oettingen-Wallerstein und damit dem Oberamt Wallerstein, nördlicher Teil dagegen evangelisch, zu Oettingen-Oettingen und damit vom Oberamt Harburg verwaltet), heute katholisch

zeigt, dass Deiningen besondere Bedeutung für Oettingen (sonst nur Oettingen und Wemding konfessionell in zwei gleich große Teile geteilt)

Sage vom Pyramidenturm, zu dem vier Tempelherren mit gestohlenen Schätzen geflüchtet waren, noch heute suchen sie in der Geisterstunde nach verschwundenem Schatz

wenige Bäume innerhalb der sauber verputzten Mauer, möglicherweise Fledermäuse

Analyse: für das Ries typische Kirchenburg, zum Schutz der Bevölkerung im 14. Jahrhundert entstanden, ab 14. Jahrhundert auch Friedhofsbefestigung, daneben über 300 Jahre lang Simultankirche

Bedeutung: war Zufluchtsstätte für Bevölkerung, besonders im 14. und 15. Jahrhundert

Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

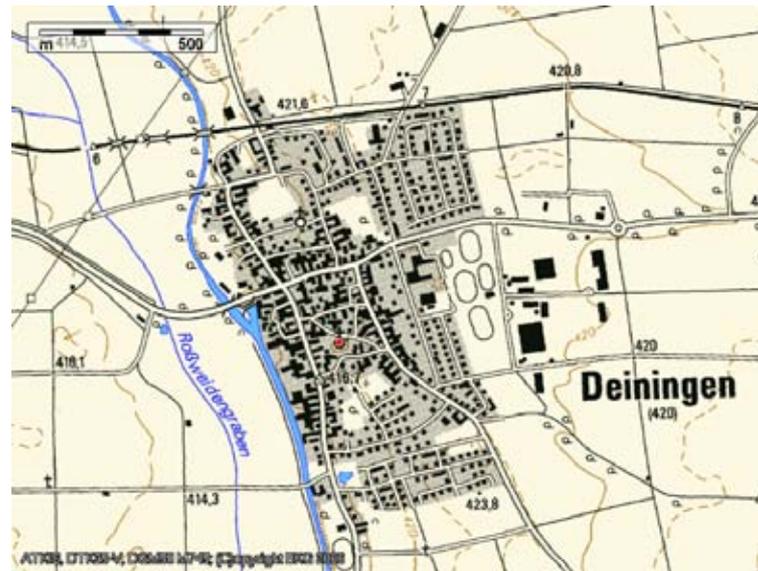
Erhaltungszustand: ehemalige Wehrfunktion noch gut ablesbar

Pflege:

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Baudenkmal

Quellen:

Gail (2004): 293 – 313 (weiterführend)

Grünenwald (1983): 156

Lingel (1995): 195 f

Monninger (1984): 183

Neupert (2003): 317

Schaul (1986): 181

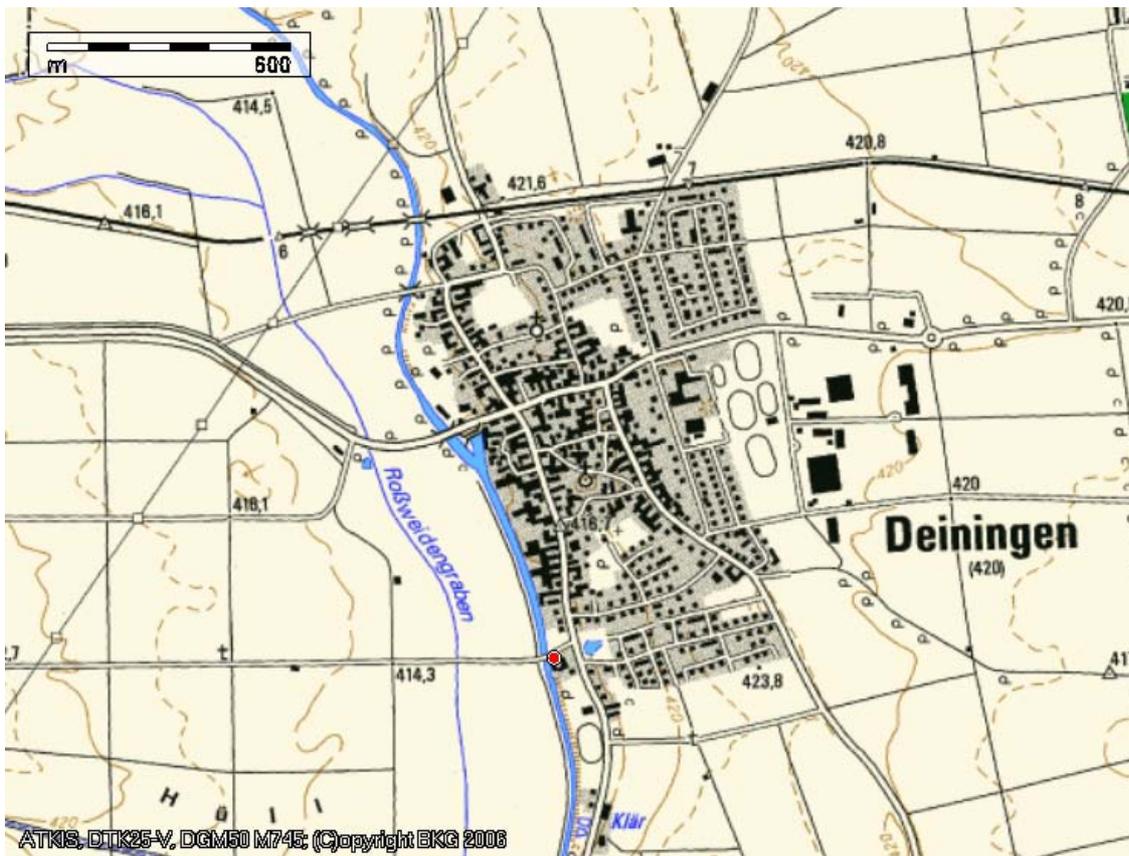
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Untere Mühle
Aufnahmedatum:	11.9.2006
Gemeinde:	Deiningen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Deiningen
Lage:	Raiffeisenstraße 20
Koordinaten:	R: 4395071 H: 5414269
Blattnummer TK 25:	7129
Elementtyp:	Mühle
Funktionsbereich:	Gewerbe
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	an Eger, erstmals 1509 genannt, gehörte beiden oettingischen Herrschaften, deswegen auch Gemeinschaftsmühle genannt, somit auch häufiger Schäden durch Kriege Dreiflügelanlage mit Schopfwalmen, typische Fensterläden, mächtiges Gebäude, aus dem 2. Viertel des 19. Jahrhunderts heute Wohnhaus und Pferdehaltung
Analyse:	an dieser Stelle existiert seit mindestens 1509 eine Mühle, heutige Gebäude aus dem 2. Viertel des 19. Jahrhunderts
Bedeutung:	wohl als Getreidemühle genutzt, da sie beiden oettingischen Herrschaften gehörte, erlitt sie häufiger Kriegsschäden
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	an stattlichen Gebäuden noch gut ehemalige Funktion ablesbar, Gebäude gut erhalten, nur eingebautes, neueres Garagentor wirkt störend

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Baudenkmal

Quellen:

Beck & Gernhäuser (2004): 403

Brutscher (2004b): 210 f

www.blfd.bayern.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Weißes Kreuz

Aufnahmedatum: 24.7.2006

Gemeinde: Deiningen

Landkreis: DON

Gemarkung: Deiningen

Lage: am südlichen Ortseingang Richtung Alerheim

Koordinaten: R: 4395604 H: 5414438

Blattnummer TK 25: 7129

Elementtyp: Bildstock

Funktionsbereich: Religion, Staat, Militär

Form: punktuell

Funktion: fossil

Beschreibung: drohte umzukippen, wurde stabilisiert
kreisrund eingefasst mit Kies und kleinen Pflastersteinen, in gemähtem Rasen, mit Birken
anschließend Getreideäcker, auf anderer Seite reichen Gewerbe- und Wohnbauten weiter auf
Flur hinaus

Analyse: aus religiösen Gründen errichtet

Bedeutung: war wohl Station bei Flurumgängen und Prozessionen, wegen
Lage möglicherweise auch Wegpunkt

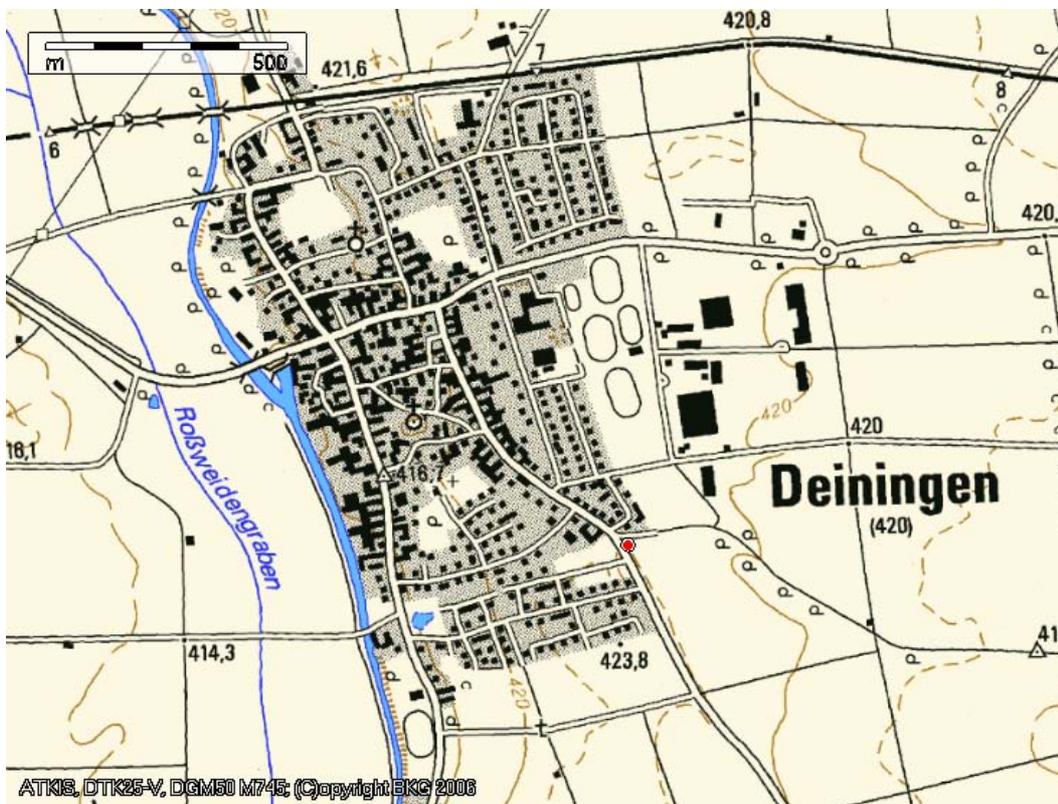
Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel

Erhaltungszustand: sehr gut (aber wohl einmal vorhandene Gemälde oder Figuren
in Nischen nicht mehr vorhanden)

Bild:



Plan:



Quellen:

Barsig & Stippler (2004): 650